



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 35. Ratssitzung vom 18. Januar 2023

1270. 2022/476

Postulat von Mischa Schiow (AL) und Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) vom 28.09.2022:

Machbarkeitsstudie zur Entflechtung des motorisierten und nicht-motorisierten Individualverkehrs und den zu Fuss Gehenden um die Tramstation Balgrist

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Mischa Schiow (AL) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 705/2022): In der Lengg, an der Quartiergrenze zwischen Hirslanden und Riesbach entsteht die grösste Spitallandschaft der Schweiz. Neben der bereits bestehenden Universitätsklinik Balgrist und den Kliniken Lengg, Hirslanden und Schulthess sowie der Epilepsie-Klinik wird im Jahr 2024 das neue Kinderspital fertiggestellt. Die Psychiatrische Universitätsklinik Burghölzli hat grosse Ausbaupläne von heute 90 auf 600 Betten mit einem doppelten Flächenanspruch. Paradoxe Weise wurde die Frage der Verkehrserschliessung des Gesundheitsclusters nicht zu Beginn des Planungsprozesses gestellt. Sie wurde erst nachher studiert, ohne dass überzeugende Lösungen auf dem Tisch liegen. Es ist vor allem die Aufgabe des Kantons, diese Probleme zu lösen. Aber die nicht gelösten Fragen stellen sich heute akut der Bevölkerung, die entlang der Forchstrasse arbeitet und lebt. Es gibt den Schlussbericht Vertiefung Verkehr aus dem Jahr 2017 der kantonalen Bau- und Verkehrsverwaltung, der wesentliche Fragen stellt, aber nicht beantworten kann. Der Kantonsrat legte immerhin die zulässigen Fahrten des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf 11 600 pro Werktag als Planungsvorgabe für die Richtplanfestsetzung fest. Patientinnen, Besuchende, Beschäftigte der Kliniken und Studierende müssen täglich zur Lengg fahren. Im Jahr 2015 waren es 8975 Personen. Im Jahr 2040 werden es 17 510 Personen sein, was einer Zunahme um 95 Prozent entspricht. Um die notwendige Veränderung des Modalsplits zugunsten des öffentlichen Verkehrs herbeizuführen, wird das Tram- und Busangebot sukzessive ausgebaut. Die Verlängerung der Buslinie 77 und die Schaffung der Buslinie 99 sind bereits umgesetzt. Neben der Forchbahn mit ihrer grossen Passagierkapazität sind die Erhöhung der Fahrplanfrequenz der Tramlinie 11 und eine Verlängerung des Tram 15 zum Balgrist in Planung. Heute gibt es aber einen neuralgischen Punkt, der aus allen Nähten platzt: die Tramhaltestelle Balgrist. Dort steigen täglich tausende Personen ein und aus und müssen die stark befahrene Forchstrasse, die in Richtung Kliniken führt, überqueren. Diese Situation ist besorgniserregend, weil enorme Passagierströme die Ausfallachse Forchstrasse auf einem der zwei Zebrastreifen am jeweiligen Ende des schmalen Tramperrons überqueren müssen. Das Postulat verlangt eine Machbarkeitsstudie, die konkrete Lösungsvorschläge für den Ausbau der Tramhaltestelle ausarbeitet, damit die zu Fuss Gehenden, der MIV und die Velofahrenden sicher aneinander vorbeikommen. Diese Abklärungen und Vorschläge liegen im



Aufgabenbereich des Stadtrats und sollten unverzüglich an die Hand genommen werden. Es sollte nicht spekuliert werden, dass der MIV an dieser Stelle von allein abnehmen wird, wie in einer Studie der Dienstabteilung Verkehr (DAV) voreilig behauptet wurde. Das Amt für Raumentwicklung antwortete mir, dass – nach einer leichten Abnahme in den letzten zehn Jahren – für das Jahr 2021 eine Zunahme klar erkennbar ist. Diese wird sich aufgrund der neuen Arbeitsplätze in der näheren Zukunft verstärken.

Johann Widmer (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 26. Oktober 2022 gestellten Ablehnungsantrag: *Und wieder ist es eine Machbarkeitsstudie. Wir sind der Meinung, dass es nicht noch eine Studie braucht, bei der das herauskommen wird, was die Velolobby der Stadt will: Fahrverbote, Parkplatzabbau und nur Platz für Velos. Für die Fussgänger wird sich dann nicht viel ändern, nur, dass man von einem Velo angefahren wird. Im Balgrist ist der Platz für Velostreifen knapp und es kommt immer wieder zu Stau. Beim knappen Platz müssen die Velos nun mal ausweichen: Es gibt Quartierstrassen, die sich dafür eignen. Es wären Lösungen möglich, für die es keine eine teure Machbarkeitsstudie braucht.*

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Im Gebiet Lengg entsteht ein gigantischer Gesundheitscluster. Es wird dort mehr Verkehr geben. Gemäss Masterplan Lengg soll die Zunahme des MIV begrenzt und der öffentliche Verkehr (ÖV) massiv ausgebaut werden. So wird die Haltestelle Balgrist in Zukunft durch zwei Tramlinien und die Forchbahn bedient. Es werden bis zu 24 Abfahrten pro Stunde realisiert und die Kapazität des öffentlichen Verkehrs damit um 40 Prozent erhöht. Es führt zu Problemen an der Haltestelle, wenn 40 Prozent mehr Menschen ein- und aussteigen. Auf diese Probleme wird im Masterplan Lengg hingewiesen: «Die Haltestelle Balgrist ist für den Fussverkehr aufzuwerten und eine direkte Anbindung in das Teilgebiet Spitalcluster zu schaffen.» Im Plan ist die Tramhaltestelle markiert und in der Legende steht der Vermerk «Verbesserung Zugänglichkeit ÖV-Haltestelle». Diese Hinweise sind ernst zu nehmen. Tatsächlich ist die ÖV-Haltestelle Balgrist heute unattraktiv für die zu Fuss Gehenden. Die Perrons sind schmal und das Überqueren der dicht befahrenen Forchstrasse ist gefährlich. Das geplante Lichtsignal löst die Probleme nicht. Wie sollen 40 Prozent mehr Menschen die dicht befahrene Strasse überqueren? Diese Frage konnte bisher keine Planerin und kein Planer beantworten. Die Skepsis in der Quartierbevölkerung ist entsprechend gross. Man zweifelt daran, ob der Verkehrsknoten Balgrist den Mehrverkehr bewältigen kann. Das zeigte ein Treffen von verschiedenen Anspruchsgruppen, das von den Quartiervereinen Riesbach und Hirslanden Ende Oktober 2022 durchgeführt wurde. Aus Sicht der Grünen müssen die zu Fuss Gehenden die Strassen ebenerdig überqueren können. Es ist selbstverständlich, dass die Priorität beim ÖV sowie beim Velo- und Fussverkehr liegt. Das Postulat legt den Finger auf einen wunden Punkt der Planung Lengg.*

Yasmine Bourgeois (FDP): *Die beiden neuen Buslinien 77 und 99 werden zusammen mit den Motivationsmassnahmen für die Mitarbeiter des Spitalclusters, vorwiegend den öffentlichen Verkehr zu benutzen, helfen, die Situation im Gebiet Balgrist zu entlasten. Wir wissen aber auch, wie lange solche Verkehrsprojekte für ihre Vollendung brauchen.*



Ausserdem ist es sehr wahrscheinlich, dass sich die Cluster weiterentwickeln werden. Darum ist es wichtig, dass Varianten geprüft werden.

Karin Weyermann (Die Mitte): Ich kenne diese Haltestelle besser als mir lieb ist. Wenn man mit Krücken aus dem Tram steigt, merkt man, wie schmal die Haltestelle ist; denn man ist dann nicht so schnell, dass man mit dem Strom mitgehen könnte. Das zeigt die Problematik von heute und mit dem Spitalcluster wird sie massiv verstärkt. Es ist dringend notwendig, dass Abklärungen getroffen werden, um die Situation zu verbessern.

Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP): Die Veränderungen, die die Lengg aufgrund des geplanten Gesundheitsclusters erfahren wird, wurden planerisch und mit viel Aufwand vor allem vom Kanton begleitet. Dementsprechend äusserte sich der Gemeinderat bisher nur selten zu diesem Thema. Wir behandelten zwar die Buslinie, es wurden aber nur selten eigene Vorstösse zur Lengg eingereicht. Die Voten von Mischa Schiwow (AL) und anderen zeigen die Dimension der Entwicklung, die wir in diesem Gebiet erfahren werden. Die Herausforderungen für eine quartierverträgliche Abwicklung des erwarteten Verkehrsaufkommens sind enorm. Die damit verbundenen Probleme können nicht nur grossräumig geregelt und dem Kanton überlassen werden, sie müssen auch kleinräumig angegangen werden. Wir fordern nicht wie vorgeworfen «einmal mehr einen Masterplan», mit dem banal etwas abgeklärt wird. Das Problem ist grösser und ich freue mich über die breite Unterstützung. Es ist ein kleiner Schritt und wir glauben, dass es nicht ausreicht, die 11 600 Fahrten im Fahrtenmodell zu regeln. Die ÖV-Frage muss ebenfalls behandelt werden. Wir Grünliberalen sind überzeugt, dass die Zu- und Wegfahrten zur Lengg hauptsächlich durch den öffentlichen Verkehr abgewickelt werden sollen. Der Langsamverkehr muss mitberücksichtigt werden. Wir hoffen, dass wir mit diesem ersten Vorstoss einen kleinen, aber wichtigen Schritt machen können, damit der Gesundheitscluster quartierverträglich entwickelt werden kann.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: Die zahlreichen beteiligten Dienstabteilungen, die sich mit dem Verkehr und mit vielen anderen Themen der Gebietsentwicklung Lengg beschäftigen, stimmen sich mit dem Verein Gesundheitscluster Lengg und den Quartiervereinen über alle Projekte im Gebiet Lengg ab. Das erweiterte ÖV-Angebot konnten wir Ende 2023 in Betrieb nehmen. Diese Massnahmen werden laufend mit einem Monitoring geprüft. So kann vor und nach der Eröffnung des Kinderspitals im Herbst 2024 die verkehrliche Situation in diesem Gebiet angepasst und notfalls entschärft werden. Es wird ein Betriebs- und Gestaltungskonzept für das Gebiet Lengg erstellt. Neben der Verbesserung der verkehrlichen Situation und der Umsetzung von klimatischen Massnahmen wird auch eine mögliche Entflechtung des MIV und des Fussverkehrs am Balgrist untersucht. Zusammen mit dem Kanton und den Institutionen informierten wir die Bevölkerung über all diese Schritte im letzten Jahr und es wird weitere Informationsveranstaltungen geben.



4 / 4

Das Postulat wird mit 99 gegen 13 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat